

spender, Du Alleswirker, Gott, der Natur Bildner: Dort verhindere, hier beschwinge Deine Getreuen zu wandeln, auf daß wir Deines immerwährenden Lebens auf ewig teilhaftig werden.“

Die vermutlich originale Lesart der Zeile 5 *perpetuae vitae semper* ist offenbar schon früh auf Unverständnis gestoßen. Eine banalere Phrasierung hat sie danach ersetzen müssen (C, M; in W fehlt die Strophe). Der Gedanke von der Verewigung des Menschen in und durch Gottes Ewigkeit mag freilich befremden, zumal er auf eine so kurze Formel gebracht erscheint. Doch steht er als solcher in guter christlicher Tradition, wie etwa ein Wort bei Paulinus von Nola belegt: (*Christus*) *omnem hominem sua perennitate perpetuat*⁷³. Davon abgesehen ist seinem Verständnis in der Sequenz ja schon vorgearbeitet durch den voraus liegenden Text. Nicht umsonst wiederholen sich dort in der Zeichnung der beiden Wege die Hinweise auf Zeitlichkeit und Ewigkeit in immer dichter Folge (4^a, 5.11.14/ 4^b, 5.8.11.13.15). Wobei als Begriffe für das Unendlich-Ewige die Echoworte *perpetuus* und *semper* sich in besonderem herauskristallisieren (4^a, 11.14/4^b, 13.15), um dann im Abgesang der Prose (5, 5) den zentralen Begriff *vita* genauestens zu flankieren⁷⁴.

Die Formulierung selbst der beiden Schlußzeilen (Rec. S) tönt bibel-sprachlich. Tatsächlich findet sie ihre Stütze an einem Wort aus dem ersten Petrusbrief, welches sich in dieser Gestalt allerdings nur am Rande der Vulgata-Überlieferung erhalten hat: (*Iesus Christus*) *deglutiens mortem, ut vitae aeternae participes efficeremur ...*⁷⁵.

* * *

In ihrer erneuerten Gestalt gewinnt die Pythagoras-Sequenz unstreitig vieles an Klarheit, aber auch an Schönheit zurück, was man ihr, auf eine einzige Handschrift verwiesen, vordem hat absprechen müssen. Sie kann jedenfalls Anspruch auf eine differenziertere Beurteilung erheben, als ihr bisher zuteil geworden. Das flüchtige Fazit etwa bei Raby⁷⁶ hat danach seine Verbindlichkeit zweifellos verloren. Aber auch Streckers

73) Paulinus von Nola, Epistulae 11, 2 (ed. W. Hartel S. 61).

74) Mit ihrem Zeilenbau nach S bildet Strophe 5 genau die Strukturen der Strophe 1^b ab.

75) 1 Petr. 3, 22 (VULG. cod. M; cf. Thesaurus Linguae Latinae X/1 Sp. 995); vgl. dazu Augustinus, De peccatorum meritis 2, 24: *nos participes vitae aeternae, ille Christus vita aeterna*.

76) F. J. E. Raby, A History of Secular Latin Poetry 1 (21957) S. 299.